

# Ein Plan fürs Bleiben

Wohnen, arbeiten und gut miteinander leben: Die Stadt Minden entwirft ein Integrationskonzept. Zum Auftakt nennen Bürger die dringendsten Probleme.

Von Lydia Wania-Dreher

**Minden (mt).** Was kommt nach dem Ankommen? Menschen, die nicht ihr ganzes Leben in Deutschland verbracht haben, brauchen besondere Unterstützung. Das hat die Stadt Minden erkannt und erarbeitet ein Integrationskonzept, das Ende des Jahres stehen soll.

Die Herausforderungen für Alteingesessene sowie für Menschen mit Migrationshintergrund – egal wie lange sie schon in Deutschland leben – sind vielfältig und nicht überall gleich. Da macht Minden keine Ausnahme. „Seit 2015 hat sich das Bild der Stadt gewandelt“, stellte Patricia Jessen vom Ibis Institut aus Duisburg während der Auftaktkonferenz im LWL-Preußenmuseum fest. Eine Bestandsanalyse habe gezeigt, dass es in Minden ein großes ehrenamtliches Engagement gebe. Das fange jedoch an zu bröckeln. Man sei ausgelaugt und auch überfordert, beschrieb eine Freiwillige bei der Befragung die Situation. Zudem gebe es eine räumliche Trennung in Quartiere, aber auch innerhalb dieser. Im Alltag bestünden wenig soziale Kontakte zwischen den verschiedenen Gruppen.

Dabei ist das Angebot in Minden gut. Besser als in vergleichbaren Städten, sagt Patricia Jessen. Allerdings müsste man schauen, ob dieses weiter passt und es gegebenenfalls aktualisieren. Man müsse noch stärker nachfragen, was wirklich gebraucht wird.

Genau das taten die Verantwortlichen während der Auftaktkonferenz.



Bei der Auftaktveranstaltung hatten Experten, Zugezogene und Ehrenamtliche das Wort. Sie beurteilten mit Klebepunkten, wo Handlungsbedarf besteht. Foto: Lydia Wania-Dreher

Mehr als 200 Vertreter von Verbänden sowie Ehrenamtliche und Geflüchtete benannten in mehreren Workshops die größten Herausforderungen.

## Herausforderung Wohnen

Menschen mit Migrationshintergrund haben oft Probleme, ein passendes Zuhause zu finden. Es gebe in Minden viele kleine und viele sehr große Wohnungen, stellten die Teilnehmer fest. Im mittleren Segment sei aber kaum bezahlbarer Wohnraum vorhanden. Ein Mann mit Migrationshintergrund erzählte, dass viele Vermieter Vorurteile gegenüber Ausländern hätten. „Wenn man anruft, bekommt man gleich eine Absage, wenn man seinen Namen nennt“, sagte er. Es gebe viel Angst und Abstand gegenüber Ausländern. Eine Frau hatte aber auch Verständnis dafür: „Vermieter haben eine berechtigte Angst vor Vandalismus und Vermüllung.“

## Herausforderung Arbeit

Auch in der Arbeitsgruppe „Integration in den Arbeitsmarkt“ schwang das Thema Wohnen mit. Denn aufgrund der Wohnsitzauflage müssten Flüchtlinge manchmal einen weiten Weg zur Arbeit hinnehmen. „Und der ÖPNV ist sehr schlecht im dörflichen Bereich“, erklärte eine Frau. Ein Teilnehmer nannte diesen sogar desolat für Flüchtlinge. „Wenn ein junger Mann bei Wind und

– Anzeige –

Ihr Mindener Fachgeschäft  
**HE Hausgeräte**  
**Erksmerä**  
 Kundendienst & Verkauf  
 Tel.: 0571 / 828 060

Wetter 14 Kilometer mit dem Fahrrad hin zur Arbeitsstelle und 14 Kilometer wieder zurück fahren muss, ist die Gefahr sehr groß, dass er abbricht“, erzählte eine Frau von ihrer Erfahrung. Hier bestehe dringend Handlungsbedarf. Auch der schulische Teil einer dualen Ausbildung bereite jungen Flüchtlingen immer wieder Probleme. Zudem dürfe man ältere Geflüchtete nicht aus den Augen verlieren, wenn es um die Integration in den Arbeitsmarkt gehe, waren sich die Teilnehmer der Gruppe einig. Dabei stelle gerade die Anerkennung von Abschlüssen eine große Herausforderung dar.

## Herausforderung Bildung

In der Gruppe Bildung regten die Teilnehmer an, den Spracherwerb von Frauen im Blick zu haben. Das betreffe auch Frauen, die schon länger in Deutschland leben. Ein weiterer wichtiger Baustein sei die frühkindliche Bildung. Verbesserungsbedarf gebe es zudem bei der Kommunikation von Behörden. Sie sollten mehr Informationen in einfacher

Sprache zur Verfügung stellen.

## Herausforderung Teilhabe

Patricia Jessen betonte, dass das Integrationskonzept für alle Menschen sei, die in Minden leben, nicht nur für Geflüchtete. Die Arbeitsgruppe Teilhabe stellte fest, dass das Ziel ein Zusammenleben voller Akzeptanz sein sollte. Die Frage sei, wie man es erreichen könne, dass sich alle wohlfühlen. „Wie schaffen wir es, dass trotz einer heterogenen Gesellschaft ein Wir-Gefühl entsteht?“, fasste es Jessen zusammen.

## Wie geht es weiter?

Antworten oder Lösungsansätze gab es bei der Auftaktkonferenz noch nicht. Diese sollen bei Workshops am 27. und 28. September im Vordergrund stehen. Dabei sollen Experten, Ehrenamtliche und Geflüchtete an den in der Auftaktkonferenz genannten Herausforderungen arbeiten. Das Ziel ist klar formuliert: Ende 2019 soll ein Integrationskonzept für ganz Minden feststehen. Dieses soll laut der Integrationsbeauftragten Selvi Arslan-Dolma individuell, lebendig und variabel sein.

Die Autorin ist erreichbar unter (0571) 882 267

## Arbeitgeber rufen zur Europawahl auf

**Minden/Lübbecke (mt/ani).** Der Arbeitgeberverband (AGV) Minden-Lübbecke ruft zur Teilnahme an der Europawahl auf: „Wer weiterhin in einem demokratischen, weltoffenen und Wohlstand bringenden Europa leben will, muss sich jetzt hierfür stark machen und am 26. Mai zur Wahl gehen“, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Der AGV sieht eine Gefahr durch europafeindliche Parteien, welche die Europäischen Gemeinschaft als einzigartiges Friedens-, Freiheits- und Wohlstandsprojekt massiv gefährden könnten. Daher der Aufruf: „Wer weiterhin in einem demokratischen, weltoffenen und Wohlstand bringenden Europa leben will, muss sich jetzt hierfür stark machen und am 26. Mai zur Wahl gehen.“

## Improvisation im Gewölbe

**Minden (mt/mkg).** Das Improvisations-Trio „ZHREE“ kreiert live instrumentale Musikstücke, die völlig frei improvisiert allein im Moment ihrer Aufführung entstehen. Jedes Konzert ist damit einmalig und allein abhängig von dem Moment, dem Ort, dem Publikum und der Atmosphäre. Am morgigen Samstag, 25. Mai, spielt das Ensemble um Constantin Braun (Piano/Keyboard), Michael Wagener (Drums/Percussion) und Daniel Sauk (Guitar) im Fort A im alten Gewölbe. Beginn des Konzerts ist um 20 Uhr.

## Gelindeweg halbseitig gesperrt

**Minden (mt/mkg).** Im Gelindeweg müssen Leerrohre für Telekommunikationsleitungen gelegt werden. Aus diesem Grund ist er vom 27. Mai bis zum 14. Juni halbseitig für den Verkehr gesperrt. Fußgänger und Radfahrer können den Bereich passieren, wie die Stadt mitteilt.

## Reportertausch

■ Der Reportertausch ist eine Aktion des Bundesverbands Deutscher Zeitungsverleger. Eine Woche lang tauschen Medienhäuser vom 20. bis 26. Mai ihre Reporterinnen und Reporter. An der Aktion nehmen 60 Redakteurinnen und Redakteure von 30 Zeitungen teil. Die Journalisten lernen Region sowie Medium kennen und geben Einblicke in den Redaktionsalltag.

■ Beim Mindener Tageblatt ist Lydia Wania-Dreher vom Zollern-Alb-Kurier in Balingen (Baden-Württemberg) zu Gast. MT-Redakteurin Nadine Schwan wechselt für eine Woche zur Dithmarschen Landeszeitung nach Heide (Schleswig-Holstein).

## Erneut ausgezeichnet

Kuhlenkampschule erhält das Berufswahl-Siegel

**Minden/Paderborn (mt/um).** Bereits zum 20. Mal wurde das Berufswahl-Siegel an weiterführende Schulen aus Ostwestfalen-Lippe verliehen. Große Freude herrschte bei den Vertretern der Kuhlenkampschule aus Minden: Die Schule erhielt die Auszeichnung für eine besonders gute Studien- und Berufswahlorientierung bereits zum dritten Mal und darf sich nun für weitere drei Jahre „Siegel-Schule“ nennen.

Auch der Kooperationspartner der Schule, die Simeonsbetriebe, wurde geehrt. Stephan Richtzenhain nahm die Auszeichnung entgegen.

Stefan Wolf, Geschäftsführer der Peter Gläsel Stiftung, sprach bei der Preisverleihung im Heinz Nixdorf Museums-Forum in Paderborn von einem „Familientreffen“. „Diese Familie ist in den ver-

gangenen 20 Jahren stetig gewachsen“, betonte er. Los ging es im Jahr 2000 mit drei Kreisen aus Ostwestfalen – mittlerweile gibt es in Deutschland mehr als 1.500 sogenannte Siegel-Schulen.

Das Siegel wurde Ende der 90er Jahre auf Initiative der Bertelsmann Stiftung, der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld und des Kreises Gütersloh entwickelt. „Eine der wichtigsten Weichenstellungen im Leben ist der Übergang von der Schule in den Beruf“, betonte Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl während der Feierstunde. Um das Siegel tragen zu dürfen, mussten die Schulen ein mehrstufiges Bewerbungsverfahren durchlaufen.

Von Rolf Graff

**Minden (rgr).** Es gibt keinen christlichen oder biblischen Musikstil. Mit dem Liederbuch der Bibel, den Psalmen, wurden keine Noten überliefert und so wurden diese und andere Text des Alten und Neuen Testaments und die christliche Liturgie in vielen Kulturen immer wieder neu vertont.

Als die Tango-Messe „Misa de Buenos Aires“ von Martin Palmeri in Europa aufgeführt wurde, taten sich viele Kirchenmusiker, Gemeindeglieder und Geistliche schwer damit. „Der argentinische Papst hat geholfen“ weiß Martinikantor Ulf Wellner und berichtet, dass es zurzeit einen regelrechten Run auf das Stück gibt. So hat die Evangelische Kantorei Minden und das Collegium Musicum an St. Martini sich die Messe nach fünf Jahren noch einmal vorgenommen. Schon seit Monaten wurde geprobt und inzwischen

## Gottesdienst mit Tangomesse

Die Martinikantorei führt mit Solisten die Misatango von Martin Palmeri auf



Das Collegium musicum der Martinikantorei probt unter der Leitung von Ulf Wellner die Misa a Buenos Aires von Martin Palmeri (Tangomesse). Foto: Rolf Graff

wird an den Feinheiten gearbeitet. Auch das Collegium Musicum, das sind die Streicher, traf sich wie der Chor noch einmal zu einer Probe im Martinhaus. Für Samstag steht die Generalprobe mit allen Mitwirkenden auf dem Plan.

Als Solistin singt Sonja Isabel Reuter (Sopran), die in Ber-

lin Gesang studiert, gemeinsam mit der Evangelische Kantorei. Maren Gallenberg sitzt am Klavier und Leitung und Orgel liegen in den Händen von Martinikantor Ulf Wellner. Ohne das Instrument des argentinischen Tangos, das Bandoneon, geht es natürlich nicht. Marlène Clément beherrscht es perfekt. Die gebürtige Schwei-

zerin studierte in Hannover und besuchte Meisterkurse bei Giora Feidman, Richard Galliano und Juan José Mosalini, die sie zum Tango brachten. Die Dozentin für Akkordeon der Universität Hildesheim, die auch eine Tango-Gruppe leitet, hat die Kompositionen schon mehrfach mit anderen Ensembles aufgeführt.

Die Präsentation der Tangomesse findet im Rahmen eines Gottesdienstes statt. Der Eintritt ist frei. Durch die Liturgie führt Pfarrer Christoph Ruffer.

Der 1965 in Buenos Aires geborene Martin Palmeri vertonte für die Tangomesse den klassischen lateinischen Messtext (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei) im Stil des argentinischen Tango nuevo. Auch fugale Zitate von Johann Sebastian Bach sind hörbar. Für die Gottesdienstbesucher wird die Messe zu einem besonderen Erlebnis. Aufführung am Sonntag, dem 26. Mai um 11.00 Uhr in St. Martini.